

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 4. November 1975

Nr. 219 (2 566) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken



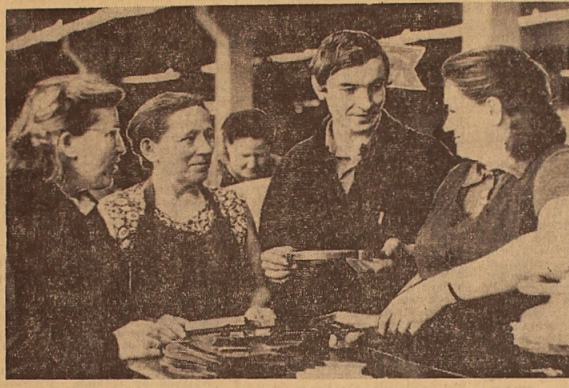
Kommunisten! Bleibt in der Vorhut der volksumfassenden Bewegung für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU, seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Quantität durch Qualität

Die Schneiderin Jewdokija Wassiljewa war es, die vor einem halben Jahr die Initiative: „Unsere Erzeugnisse — hohe Güteklasse!“ auftrug. Dieser Aufruf der Heldin der sozialistischen Arbeit löste im ganzen Kollektiv der Schuhfabrik ein lebhaftes Echo aus. Heute erzielen die Sempalatnisker Schuhwerker stabile Erfolge im sozialistischen Wettbewerb um höhere Wertstufe der Erzeugnisse.

In Rahmen des bevorstehenden Planjahrtritts der Qualität wird die Frage der Steigerung der Güteklasse der Erzeugnisse immer aktueller. Auch in der Schuhfabrik von Sempalatinsk rückte sie in den Vordergrund. Tonangebend in diesem Kampf sind die Kommunisten. Von 200 Parteimitgliedern, die die Parteiorganisation zählt, sind 150 unmittelbar an den wichtigsten und verantwortlichsten Produktionsabschnitten tätig. Auf ihren Arbeitsplätzen sorgen sie für hohe Qualität. Außerdem gibt es in der Fabrik eine spezielle Kommission, die die Wertstufe der Erzeugnisse ständig in ihrem Blickfeld behält. Die Kommission leitet die Kommunistin Galina Safonowa. Sie sagte folgendes im harten Kampf um höhere Qualität unserer Waren sind wir Kommunisten nicht allein. Die Komsomolzen traten neulich mit der wertvollen Initiative. Der hohen Qualität der Erzeugnisse — hohe Garantie! Sie bildeten sechs Qualitätsposten, die keinen einzigen Verstoß gegen die hohe Güteklasse der Waren außer acht lassen.



Der Beststanzer der Schuhfabrik Johann Dupper; Die Zusehnerinnen (v. l.) Julja Guber, Erna Bachmann, der Schlosser Woldemar



Kretz und die Zusehnerin Katharina Reis suchen neue Wege zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse; Die Näherin Maria Spitzer

Mehr als 300 Schuhwerker der Fabrik haben ihre persönlichen fünfjährige bereits gemindert. Zu ihnen gehören in erster Reihe die Näherin Maria Spitzer, die Zusehnerinnen, Trägerin

des Ordens „Ehrenzeichen“ Katharina Reis, Julja Gruber und Erna Bachmann. Jede dieser Frauen ist hier 30 Jahre tätig und waren stets mit unter den Vorschreitenden. „Die Qualität der Erzeugnisse hängt voll und ganz von uns, das heißt von jedem einzelnen Arbeiter ab. Leider gibt es unter uns noch solche, die vorwiegend nach größerer Quantität der Waren streben. Wegen mangel-

der Produktionserfahrung und Qualifizierung war ich es vor vielen Jahren auch“, sagt Erna Bachmann. „aber bald sah ich ein, daß die große Quantität auch durch Steigerung der Qualität der Waren erzielt werden kann. Ich lerne, erhalte mir Erfahrungen an, gab mir Mühe, meine Arbeit ohne den kleinsten Ausschub zu machen. Und schon lange arbeite ich mit persönlichem Kontrollprüfzeichen.“

Zu denen, die das persönliche Kontrollprüfzeichen führen, zählt auch der Stanzer Johann Dupper. Er ist seinen Kollegen ein Vorbild, ob es nun um das fachliche Können oder um die gesellschaftliche Aktivität geht. Wie oft schon mußten seine Freunde für ihn den Daumen halten, als Johann bei Betriebswettbewerben um die besten beruflichen Fertigkeiten seine Erfahrungen unter Beweis stellte. Mehrmals war er

bet solchen Wettstreiten Sieger und bestellte immer wieder, daß ihm der Titel „Bester in seinem Beruf“ mit Recht zuerkannt wurde. Das zahlreiche Kollektiv der Schuhwerker von Sempalatinsk hat sich fest vorgenommen, die Aufgaben des abschließenden Planjahres, sowie des ganzen Planjahrtritts mit bedeutendem Vorwärtssprung zu bewältigen. Mit den Aufgaben in Realisierung der Produktion

für 11 Monate wurde die Belegschaft der Fabrik vorfristig fertig. Dabei wird der Qualitätsfrage erstklassige Bedeutung beigegeben. Es lassen sich auch schon gute Resultate vermerken. Die Männer- und Kinderschuhe sowie auch die Damenschuhe, die die Fabrik erzeugt, werden immer mehr gefragt.

R. KRAUSE

Erfolg der Kumpel

Die Arbeiter der Turgaler Bauxit- und Erzverwaltung — eines der größten Betriebe in ihrer Branche — haben den

Fünfjahrplan in Gewinnung und Realisierung der Erzeugnisse sowie in Schürfböschung erfüllt. Dieser Erfolg ist dank dem

technischen Fortschritt möglich geworden. Die Fördertränge sind vervollkommen und die Brech- und Sortierfabrik ist rekonstruiert worden. Auf eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahrtritts, ein würdiges Begehen des XXV.

Parteitags des KPdSU ist die Initiative der Kollektive der leistungsstarken Bagger gerichtet, die von A. Immel und W. Dsjman angeleitet werden. Sie wenden fortgeschrittene Arbeitsmethoden an und haben die höchste Arbeitsproduktivität erzielt.

Begegnung unter Tage

UST-KAMENOGORSK. In einer Tiefe von 700 Metern fand im Bergwerk Beloussowka des Irtysscher Polymetallkombinats die Begegnung der Hauerbrigaden S. P. Tschaschtschin und W. P. Malzew aus der Grubenbauverwaltung Glubotschansk des Trusts „Swinezschacht 10“ statt.

Vor etwa einem Jahr begannen beide Kollektive den Schnellvortrag zur Erkörperung von zwei Seiten der Tiefbaushöhle. Die exakte Arbeitsorganisation, strenge Einhaltung der zyklischen Arbeitsmethode, hohe Berufsmehrschaft und Arbeitselan ermöglichten es, die höchsteste Arbeitsproduktivität unter

Die Millionen von Karatau

DSHAMBUL. Die Werktätigen der Produktionsvereinigung „Karatau“ haben ihren fünfjährigen Plan in Gewinnung und Realisierung der Erzeugnisse sowie in Schürfböschung erfüllt. Dieser Erfolg ist dank dem

SCHACHTINSK. Im Arbeitswettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU hat das Kollektiv der Grube „Molodjoshnaja“ der Produktionsvereinigung „Karagandagol“ große Erfolge erzielt. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs der Kohlenbetriebe des Landes im dritten Quartal wurde diesem Grubenkollektiv der Stachanow-Wanderpreis zuerkannt.

Stachanow-Preis für die Grube „Molodjoshnaja“

Arbeitsproduktivität erzielt — fast das Zweifache der durchschnittlichen Kennziffer in der Branche. Die Komplexmechanisierung aller Abbauarbeiten ist abgeschlossen. Allein im dritten Quartal haben die Kumpel aus der „Molodjoshnaja“ zusätzlich zum Plan 25 000 Tonnen Kohle zutage gefördert. Seit Jahresbeginn beträgt die überplanmäßige Kohlengewinnung 80 000 Tonnen, was auch in den Jahresverpflichtungen vorgemerkt war. Durch die

effektive Nutzung der Bergbautechnik, Verringerung des Stillstands der Mechanismen und sparsamen Verbrauch von Materialien und Elektroenergie wurden die Gesteinskosten jeder Tonne Kohle gegenüber der planmäßigen um 1 Kopeken gesenkt. Während im sozialistischen Wettbewerb sind die von Wladimir Loos und Alexej Schtschedogub geleiteten Abschnitte. Sie erzielen die höchsten Leistungen mit der mechanisierten Abbaubaukomplexen.

Überplanmäßiges Erz

Ein schönes Geschenk hat das Kollektiv des Bergbau- und Aufbereitungskombinats von Sokolowo-Sarbal „W. I. Lenin“ zum Oktoberfest vorbereitet. Es wurde die 100 000. Tonne überplanmäßigen Erzes befördert. Fast die gesamte zusätzliche Produk-

tion hat man an das Hüttenwerk Magnitogorsk abtransportiert. Die Bergarbeiter von Rudny haben ihre Verpflichtungen, die sie zu Ehren des Großen Oktober übernommen hatten, vorfristig erfüllt.

(KasTAG)

In den ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Es fand eine Sitzung der Ständigen Kommission für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt, die die Frage über den Stand der Arbeit in Schutz von Müttern und Kind im Gebiet Dshambul erörterte. Die Vollzweckkomitees der Sowjets der Werkstätigendeputierten, die Wirtschaftsleiter und Gewerkschaftsorganisationen des Gebiets leisten eine gewisse Arbeit in Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen. Besondere Beachtung wird Fragen des Gesundheitsschutzes von Frauen und Kindern, der Verbesserung der medizinischen Betreuung, der Entwicklung des Netzes der Vorschuleinrichtungen geschenkt. Zugleich stellte die Kommission fest, daß die Arbeitsbedin-

gungen der werktätigen Frauen in einigen Betrieben den gegenwärtigen Forderungen noch nicht in vollem Maße entsprechen. Der Plan des Baus von Vorschuleinrichtungen wird nicht erfüllt. Im Gebiet gibt es wenig Kinderärzte bzw. Geburtshelfer und Gynäkologen. Erste Mängel gibt es in der Organisation der Betreuung der Neugeborenen. Die Ständige Kommission nahm eine Reihe von Empfehlungen für das Gebietsvollzweckkomitee und die Ministerien für Gesundheits- und Bildungswesen der Republik an. Die Ständige Kommission für Landwirtschaft des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erörterte die Frage über die Mei-

Sowjets erörtert. Dadurch wurden im Gebiet Turgal allein in den letzten Jahren 972 und im Gebiet Zelnograd 1 486 weibliche Mechanistoren herangebildet.

Zugleich wies die Kommission auf Mängel in dieser wichtigen Angelegenheit hin. In den meisten Wirtschaften wird die Arbeit in Vervollkommnung der Organisation und in Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen, der Bildung von weiblichen Traktorenbrigaden, Trupps und Arbeitsgruppen nicht gebührend durchgeführt.

Die Ständige Kommission für Landwirtschaft erörterte auch die Frage über die organisatorische Arbeit der örtlichen Sowjets in Kadersicherung und in besserer Ausnutzung der Arbeitskräfteressourcen im Rayon Selenowski, Gebiet Uralsk.

Die Kommission billigte die Arbeitsergebnisse der Sowjets in diesem Rayon. Den Vollzweckkomitees der Gebiets- und Rayonsowjets der Werkstätigendeputierten der Republik wurde empfohlen, die Frage über den Arbeitskräftepotenzial, zur Regelung der zweiseitigen organisatorischen Arbeit in Veranlagung der landwirtschaftlichen Produktion mit ständigen Fachkräften zu ergreifen.

(KasTAG)

ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

ÜBER DIE EINBERUFUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Die vierte Tagung des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der neunten Legislaturperiode ist am 2. Dezember 1975 in der Stadt Moskau einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Kremel 1. November 1975



DEN HAAG. Die niederländische Regierung hat ein Geschäft zwischen dem Folkcenter und der chilenischen Militärjunta für die Lieferung von Patrouillenflugzeuge gesperrt. Der Wirtschaftsminister Lubbers sagte die Leistung des Konzerns davon in Kenntnis, daß die Regierung die Exportlizenz für die Flugzeuge nicht erteilt wird.

Die niederländische Regierung hat voriges Jahr Schafflinge einer F-27-Maschine vor Mitgliedern einer offiziellen Militärdelegation der Junta verhindert. Die Pincochet-Emissäre mußten unverrichteter Dinge heimkehren.

NEW DELHI. Eine Gruppe Indischer Grenzsoldaten, die einen ihrer regelmäßigen Kontrollgänge an der Grenze zwischen Indien und China unternahm, sei von chinesischen Militärgrenze überfallen worden, teilte ein offizieller Sprecher der indischen Regierung mit. Der Angriff sei aus dem Hinterhalt auf indischen Territorium verübt worden. Vier indische Grenzsoldaten seien getötet worden.

In Zusammenhang mit diesem Zwischenfall hat die Regierung Indiens bei der Regierung Chinas entschiedenen Protest eingelegt.

USAKA. Der UNO-Kommissar für Namibia, Sean Macbride, hat die südafrikanische Aggression gegen das angolische Volk scharf verurteilt. In einem Interview mit der „Zambia Daily Mail“ erklärte er, der Mißbrauch des Territoriums von Namibia durch Südafrika für den Oberlauf des Angolasee sei eine verheerende Aktion, die das Völkerrecht verletze.

NEW YORK. Kein Glück hatten sie jetzt die Studenten der Universität von Massachusetts bei den Wahlen. Aus Protest gegen die ungeliebten Gäste besetzten die Studenten in der Stadt Amherst eines der Universitätsgebäude und erklärten, es nicht eher räumen zu wollen, als die „Arbeitsvermittler“ aus dem Kriegsministerium das Universitätsgebäude verlassen.

Die Pentagon-Werber sahen sich gezwungen unverrichteter Dinge abzuziehen.

DARESSALAM. Julius Nyerere ist für weitere fünf Jahre als Präsident Tansanias gewählt worden. Die große Mehrheit der Wähler gab ihm bei den Wahlen am 2. November ihre Stimmen. Mehr als 5,5 Millionen Wähler billigten somit die Tätigkeit Nyereres als Präsident Tansanias.

WASHINGTON. Der Vorsitzende des Senats für Wirtschaft, Arbeit und öffentliche Wohlfahrt Williams üble an der Wirtschaftspolitik der USA-Regierung scharfe Kritik. In Charleston (Westvirginia) erklärte er, angesichts der Arbeitslosigkeit von acht Prozent allen die Arbeit zu verschaffen. Nur die Vollbeschäftigung allein könne zur Überwindung der Inflation und zur Eindämmung des wachsenden Defizits des Staatsbudgets beitragen.

LONDON. Als eine „wunderbare Leistung der Wissenschaft und großen Schritt nach vorn“ hat der Radioastronom Professor Antony Hewish von der Universität Oxford die jüngsten sowjetischen Venussondenunternehmen bezeichnet. Er sagte: „Wir sind von den Leistungen der sowjetischen Wissenschaftler und Ingenieure fasziniert. Die zur Erde gefunkten ausgezeichneten Bilder von der Venus-Oberfläche sind von großem wissenschaftlichem Wert.“

ROM. Erste Besorgnis angesichts der Verschmutzung des größten italienischen Stroms Po kam auf einem in Mailand abgehaltenen Symposium zum Ausdruck. Die Referenten berichteten, daß in diesen 652 Kilometer langen Fluß jedes Jahr etwa 27 Millionen Tonnen Industrie- und Landwirtschaftsabfälle abgelenkt werden.

Die Symposiumsteilnehmer forderten Sofortmaßnahmen zum Schutze der Gewässer des Po.



Im Mittelpunkt der Diskussion

Die Abrüstungsfragen nehmen in der Arbeit der 30 UNO-Vollversammlung einen außerordentlich wichtigen Platz ein. Die Delegierten konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die beiden wichtigsten Vorschläge der Sowjetunion — „Über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Massenvernichtungswaffen“ und „Über den Abschluss eines Vertrags über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche“.

Die zutiefst humane Idee eines Verbots der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ausgesprochen hat, genießt gleich im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit.

Im Hinblick auf die Bedeutung und Aktualität der Erlösung der

Menschheit von neuen Quellen großer Gefahren für ihre zukünftige Existenz hatte die Sowjetregierung es für nötig erachtet, diese Frage der laufenden Tagung vorzulegen, und auch den entsprechenden Entwurf eines internationalen Abkommens unterbreitet.

Die Sowjetunion schlägt ein Abkommen vor, dessen Kernstück die Verpflichtung wäre, keine neuen Arten und neuen Systeme von Massenvernichtungswaffen zu entwickeln und zu produzieren und keine darauf gerichtete Tätigkeit zu unterstützen oder zu fördern.

Für die Militärforschung und -entwicklung werden in der ganzen Welt etwa 25 Milliarden Dollar ausgegeben.

400 000 hochqualifizierte Ingenieure und Wissenschaftler in der ganzen Welt, also jeder vierte Wissenschaftler und Ingenieur,

sind in der Rüstungsforschung beschäftigt. In jenen Bereichen, wo die kompliziertesten und kostspieligsten Untersuchungen betrieben werden, ist die Entwicklung qualitativ neuer und ihrer Zerstörungskraft noch unangehauer Massenvernichtungswaffen, die noch schrecklicher wären als sogar die Kernwaffen, am wahrscheinlichsten.

Es gibt Grund genug zu der Annahme, daß jetzt die Menschheit wie vor drei bis vier Jahrzehnten an der Schwelle großer wissenschaftlicher Entdeckungen steht, die zu militärischen Zwecken mißbraucht werden könnten. Was mit Entdeckungen in der Kernphysik geschähe, kann sich mit eventuellen Erfindungen in anderen Bereichen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wiederholen.

All das spricht für den außerordentlich großen Ernst und komplizierten Charakter dieses Problems. Deshalb vertritt die UdSSR die Auffassung, daß die Definition neuer Massenvernichtungswaffen selbst jetzt Gegenstand eines sorgfältigen Studiums und einer allseitigen Erörterung auf der Ebene vor allem hochqualifizierter Fachleute werden muß.



Die Kundgebungen, Demonstrationen und Konzerte der Volkenssembles, die in der Republik Togo stattfanden, sind dem internationalen Jahr der Frau gewidmet. Aktiven Anteil an den Festlichkeiten nahmen die Mitglieder der Partei „Vereinigung des togoischen Volkes“ und andere öffentliche Organisationen des Landes.

UNSER BILD: Die „Vereinigung des togoischen Volkes“ tritt für Freundschaft zwischen den Völkern ein. — steht auf dem Spruchband, das die Demonstrantinnen von Lome — der Hauptstadt von Togo — tragen. — Foto: TASS

Niederlande von NATO zu Ordnung gerufen

TASS-Kommentar

Die Regierung der Niederlande, die einen Versuch unternommen hätte, ihren Beitrag zu Kriegsmaschinen der NATO herabzusetzen, müde einer Rückzug ansetzen. In einem an die NATO gerichteten Brief versprach Ministerpräsident Joop den Uyl, den Kreuzer „Seven Provinciën“ aus dem Dienst zu ziehen, solange er nicht durch zwei neue in Bau befindliche Schiffe ersetzt ist, und den Plan zur Reduzierung der niederländischen Seestreitkräfte fallen zu lassen. Die Niederlande hatten beabsichtigt, 13

von den 15 „Neptun“-Seeuntersuchungsflugzeugen, die zusammen mit dem Kreuzer den NATO-Streitkräften angehören, zurückzuziehen.

Als die Niederlande ihren auf die wachsenden Wirtschaftsschwierigkeiten zurückzuführenden Plan bekanntgegeben hatten, erbrachten sie einen Anzeichen für die NATO-Führung. Ende September lief sie in einer Erklärung die Regierung der Niederlande zur Ordnung. Die Argumentationen der NATO-Machthaber glänzten nicht durch Originalität. Sie behauptete, ein Abbau des niederländischen Beitrags werde zu einer Schwächung der NATO-Streitkräfte, besonders in der Nordsee und im östlichen Teil des Atlantik, führen, und verwies auf die nichtexistente „Bedrohung“ seitens der sowjetischen Kriegsstotte.

Der Druckversuch der NATO war von Erfolg gekrönt.

Obgleich nicht nur für die Niederlande sind die unmaßige Militärausgaben, auf denen die NATO-Strategen beharren, lästig, Angesichts des Produktionsrückganges, der wachsenden Arbeits-

losigkeit und der heftigen Inflation sind die aufgebahrten Militärausgaben zu einem Faktor geworden, der der Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten immer mehr im Wege steht. Jeder Versuch eines der NATO-Länder, seinen Beitrag zum militärischen System des Blocks zu reduzieren, stößt aber bei den NATO-Führern auf Widerstand. Ja, auch die anderen Partner, obwohl sie nicht abgeneigt wären, die drückende Last zu erleichtern, bringen ihren Unwillen zum Ausdruck; sie befürchten, daß eine Reduzierung des Anteils eines Landes an den Militärausgaben zu einer Vergrößerung der Last für die übrigen führen werde.

Das Ergebnis all dessen ist, daß unter dem militäristischen Kurs der NATO-Machthaber am meisten die Bevölkerung der Mitgliedsänder des Blocks leidet, auf die die Last der unproduktiven Militärausgaben abgewälzt wird.

LUANDA. Eine Demonstration der Volksbewegung für Befreiung Angolas zusammen mit den Kämpfern der MPLA sind auch Kinder gekommen, um ihre Bereitschaft zum Ausdruck zu bringen, für das freie Angola bis zum siegreichen Ende zu kämpfen.



Foto: TASS

Weltgeschehen

Denomination des Yens

Ein Sprecher des japanischen Finanzministeriums hat die Absicht der Regierung bekanntgegeben, eine Denomination der japanischen Geldwährung, des Yens, vorzunehmen. Es wird angenommen, daß der neue Yen den Nominalwert des alten um das Tausendfache übersteigen wird.

Die Notwendigkeit einer Denomination wird durch mehrere Umstände diktiert. Die im Vergleich zur Vorkriegszeit um das Hundertfache gestiegenen Preise erschweren die Verrechnungen der Güterpreise von Land zu Land, und ist die deutsche Klassik für die Jugend von heute Herakleitos, Bildungspflichtig oder, totes Museumsstück.

Dr. Gerl Heinemann geht bereitwillig auf meine Fragen ein, und in seinen Ausführungen weit über sie hinaus. Hier bin ein paar Stichpunkte: In der ersten Hälfte der 1970er Jahre wird im DNT, Granatengedröh, und am 9. Februar 46 erhält es einen amerikanischen Vortreffler. Den 4. Juni Eismarsch sowjetischer Truppen in Weimar. Generalmajor Kolesnitschenko läßt vor der Goethe-Schiller-Gruft halten und reitert aus „Kabale und Liebe“ und Puschkin. Da sitzt ein stolzes, das skrotypische tina“.

(Ich versuche, dieses einmalige Geschehen in den Blick zu kriegen. Vermutlich ein stau-biger Tag. Schull und Trännen rings, vettergebliebte Monturen, aufleuchten die erhellten, müden Gesichter... Publikumswirkung? I wol Wenn sich dort überhaupt welche Objektivier, was runderücken, so kapieren die ja keinen Ton und mühen meinen, der da so donnerte, gebe ohne harte Befehle aus. Was konnte sie auch gewilligen, am Ende des verruchten Berges...)

Die Zeitungen vermuten, daß in der nächsten Zeit bereits Banknoten von 50 000 und 100 000 Yen herausgegeben werden müssen, was von einer rapiden Entwicklung der Inflation im Lande und Verteuerung des Lebens zeugt.

Es wird die Befürchtung geäußert, daß die Denomination des Yens diesen Prozeß vorantreiben wird.

Die Kundgebungen, Demonstrationen und Konzerte der Volkenssembles, die in der Republik Togo stattfanden, sind dem internationalen Jahr der Frau gewidmet. Aktiven Anteil an den Festlichkeiten nahmen die Mitglieder der Partei „Vereinigung des togoischen Volkes“ und andere öffentliche Organisationen des Landes.

UNSER BILD: Die „Vereinigung des togoischen Volkes“ tritt für Freundschaft zwischen den Völkern ein. — steht auf dem Spruchband, das die Demonstrantinnen von Lome — der Hauptstadt von Togo — tragen. — Foto: TASS

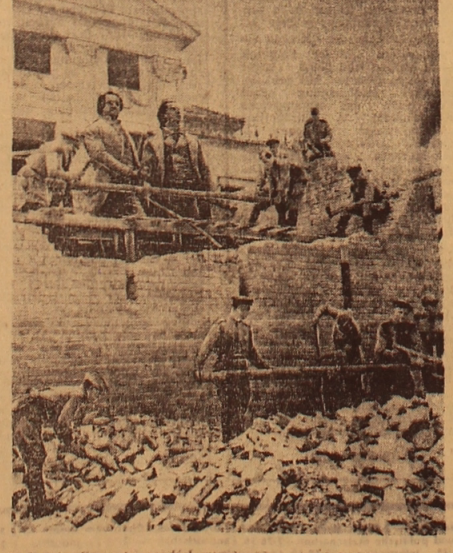
An einem Tag von tausend Jahren

hastet ein Moskauer durch Weimar

Weimar wird heuer tausend, ein Fest für alle Freunde der fortschrittlichen deutschen Kultur. Regie beteiligen sich an den Feiern: Die Mitglieder der DDR. Ein Beispiel von vielen. „Freie Welt“, Zentralorgan der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, schickte einen Gastredakteur auf Besuch in die Jubiläumstadt...

Unter all den Schildern, Pfeilen und Tafeln gab und blau und rot und weiß, die einige Stunden lang verwirrend fremdartig und ermüdend vorüberflogen, an einer von herbstlichem Gelb gestäubtem Wegscheit auch dieses unschöne Straßenschild: Weimar — Buchenwald. Ein Wegweiser wie unzählige andere...

Ein fahrbarer massiver Metalltraktor, exakt einem Menschenkörper lang, das eine offene Kabine. Dieses paßt exakt in die massive schwarze Fassung des Öffenschlundes, und in der von Menschenkörpern glatterpollerten Mulde läuft leicht ein massiver Metallschieber. Präzisionsarbeit. Am deutschen Wesen wird die Welt geboren...



Juni 1945. Generalmajor Kolesnitschenkos erster Befehl

Wieder den Hörer ab. „Paul, würdest du einen Moskauer Kolonieren bisserl durch Weimar führen? Und zu mir, also gut wie Medner bräuche das keiner zugehen — Kulturfanatiker und verleiht in seine Wahlheimat Thüringen. Auch gibts wohl nicht alle Tage einen Stadtrat, der zugleich Schriftsteller ist. Letzteres wird er Ihnen ja nicht verraten, aber beispielsweise diese Buchwald-Kantate hier ist von ihm.“

Mein Clerone, glatzköpfig, stilles Augenzwinkern, leiser Anflug einer orfistrischen Ansprache, ist bestürzt. („So aus dem Handtuch? Und nur für einen Tag?“) zaubert es dann aber, diesen schon angelaufenen Tag bis auf die Minute auszubilden. Von mir aus hält ich die Stadt und die Dinge einfach auf mich zukommen lassen, aber wo denkst du hin — Ordnung muß sein!)

Das F#haufscheld hierzulande hat doch was für sich. Es ist kaum löst vorbei, da rennen wir schon los und unseren männlichen Terminen entgegen bzw. „Alles ist enkelt!“, Feiertag, Kuznardsche, Tschewitsch, Mitternachten, alles, was den Kalender Gazette aus aller Welt, und ausgerechnet heute, sind keine sowjetischen Touristen angemeldet. Auch aus Erfurt nicht. Hin, Weimar-Rezepte durch Sowjetmensen? Da müssen Sie halt selber rezipieren, geht!“)

Wie erging es dem Deutschen Nationaltheater während der braunen Zeit? Wann und wie hob die Wiedergeburt an? Welchen Platz behauptet im großen deutschen Klassik? Welche — Shakespeares? Russische und sowjetische Stücke? Gibt es einen Austausch von Regisseuren, Schauspielern, vielleicht Gastspiele von Land zu Land? — und ist die deutsche Klassik für die Jugend von heute Herakleitos, Bildungspflichtig oder, totes Museumsstück?

Dr. Gerl Heinemann geht bereitwillig auf meine Fragen ein, und in seinen Ausführungen weit über sie hinaus. Hier bin ein paar Stichpunkte: In der ersten Hälfte der 1970er Jahre wird im DNT, Granatengedröh, und am 9. Februar 46 erhält es einen amerikanischen Vortreffler. Den 4. Juni Eismarsch sowjetischer Truppen in Weimar. Generalmajor Kolesnitschenko läßt vor der Goethe-Schiller-Gruft halten und reitert aus „Kabale und Liebe“ und Puschkin. Da sitzt ein stolzes, das skrotypische tina“.

Briefe an die Freundschaft

Zwei Freunde

Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Lehntamer und Janines Filbert arbeiten schon 17 Jahre lang in unserem Maslowehos „Prizichny“ und sind als sachkundige Zimmerleute bekannt. Ihnen ist es eigen, eine beliebige Produktionsaufgabe gewissenhaft zu erfüllen.

Anfang des 9. Planjahrfräfts hestarsich die Freunde das Ziel gesetzt, gezwungenem Stillstand vorzubeugen und mit Zeitvorsprung zu arbeiten.

Dem Neuland treu

Piotr Pasjuta war 19, als er 1957 zum ersten mal mit anderen Komsomolzen aus der Ukraine aus Neuland kam und in der Wanderkolonne Nr. 1707 von Krasny Jar, Rayon Kokschelew, im Gebiet Tscheljabinsk landete. Der Bürsche hatte sich schon im neuen Kollektiv eingearbeitet und in seinem Berd bewährt, als er in die Sowjetarmee einberufen wurde.

Nach dem Armeedienst warten wir auf dich, komm nur zu uns zurück, sagten ihm zum Abschied die Kollegen.

Piotr Pasjuta hielt Wort, blieb dem Neuland treu. Heute ist er nicht nur ein vorfreilicher Maurer, sondern kennt sich auch in vielen anderen Bauberufen aus. Seit mehreren Jahren leitet der Kommunist Piotr Pasjuta eine 11 Mann starke Brigade, die in der Wanderkolonne als beste gilt und den hohen Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ rechtlerlich. Der gemeinsamen Erfolg des Kollektivs hilft jedes Brigademitglied schmieden. So gingen 1973 und 1974 Piotr Pasjuta, Lydia und Jakob Rool und Michail Jelfimenko als Sieger im Mann-Mann-Wettbewerb hervor. Dem Brigadier wurde auch als einem der ersten in der Wanderkolonne der Ehrnittel „Mäister goldene Hände“ verliehen.

Hoch eingeschätzt

Das Müllereikombinat „Pobeda“ hat als erstes unter sechsiniglichen Betrieben im Gebiet Tscheljabinsk über die verfristige Erfüllung des Fünfjahrplans rapportiert. In allen Abteilungen das Betriebs arbeitet man unter der Losung: „Noch höhere Produktivität auf jedem Arbeitsplatz!“. Der Dreher Philipp Frank steuert auch seine Scherflanz dazu bei. Schon 17 Jahre arbeitet er auf diesem Betrieb. Viele Jungs Burischen haben bei ihm der Arbeitshandwerk erlernt und arbeiten jetzt selbständig. Michail Salkah und Wolodimer Sudin erinnern sich mit Wärme an ihren ehemaligen Lehrmeister. Er hat ihnen viel Gutes und Nützlichs beigebracht.

Wie alle Weiltätigen unseres Landes steht Philipp Frank auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parjahres der KPdSU. In seine Verpflichtungen schloß der Aktivist der kommunistischen Arbeit einen Punkt ein: Die tägliche Norm ständig überbieten. Sein Arbeitsplatz ist immer in Ordnung. Unter seinen Kollegen hat sich Frank verdiente Achtung erworben. Seine jüngsten Kollegen holen sich bei ihm stets Rat, weil er reiche Erfahrungen besitzt.

Unlängst bot man Ph. Frank eine neue Drehbank an, aber er läßt sich seine alte Werkbank, die er im Verlaufe von 17 Jahren stets vervollkommen hat, nicht im Stich. Mehrere von Philipp erarbeitete Vorrichtungen vergrößerten in diesen Jahren die „Arbeitsproduktivität“ des Drehers auf das Dreifache. Seine Vorrichtungen wendet der Dreher auch an der neuen Drehbank an.

Philipp Franks hingebungsvolle Arbeit wurde von unserer Heimat hoch eingeschätzt. Er wurde mit dem Orden „Arbeitsruhm“ dritten Grades des Drehers auf das Dreifache. Seine Fünfjahrplan hat er erfüllt und schaffte jetzt für 1976.

Alltag des Gebiets Karaganda

Auf Bestellung der Freunde

Das Kollektiv der Temirtaur Mechanischen Gleberei hat die fällige Bestellung der Volksrepublik Bulgarien rechtzeitig erfüllt.
Seit langem bestehen zwischen den Bulgaren und Kasachstanern enge freundschaftliche Beziehungen. Die bulgarischen Bauarbeiter halfen bei der Errichtung der Kasachstaner Magnitka mit.
Die in den Hallen der Temirtaur Mechanischen Gleberei hergestellten Ausschusstücke werden auch an andere RGW-Länder, an mehrere Staaten Europas, des Nahen Ostens und Lateinamerikas geliefert.

Neue Wasserportstation

Das Institut „Karagandagorsselprojekt“ erarbeitet den Entwurf einer neuen Wasserportstation am Stausee Fjodorowka.
Die Wasserportstation wird über 56 Boote und ein Ruderbasin für Sportunterricht und Wettkämpfe verfügen.
Die Entwürfe dieser Wasserportstation werden von den jungen Fachleuten und Konstrukteuren des Instituts „Karagandagorsselprojekt“ erarbeitet.

Treffen der Regisseure

Im Karagandaer Gebietshaus der Latenken wurde ein Seminar der Regisseure der Volkstheater und Latenkenkollektive der Städte Karaganda, Temirtaur, Abal, Saran und Schachinsk statt.
Die Leiter der Latenkenkollektive wurden über die letzten Bühnenstücke, die in unserem Gebiet erstellt sind, informiert. Es fand ein konstruktiver und nützlicher Meinungsaustausch statt.

Frischkohl für den Winter

Die Gemüseäden der Stadt bieten den Kunden eine neue Sorte des Weißkohls „Podark“ an. An der Schwelle des Winters werden die Werktätigen der Industriezentren des Gebiets etwa 2.000 Tonnen solcher Kohlköpfe erhalten.
„Podark“ ist eine in den Sowchosen „Gagarin“ und „Karagandinsk“ gezüchtete Wintersorte von Kohl.

Fische im Kanal

Die Prüfungen ergaben, dass der Graskarpfen und der Hypophthalmichthys mollis sich im Kanal Irtysch-Karaganda wie zu Hause fühlen. Diese Fischarten sind in den Kanal aus der Alma-Ataer Fischerei überleitet worden. Derzeitige Überfischung ist seit der Entscheidung der blauen Trasse die größte. Seit Frühjahr versucht man hier die Zucht von Karpfen und Zander.
Zur Zeit züchtet man in 11 Steppengewässern verschiedene Fischarten.



Das sechste Jahr leitet Anurbek Otarbajew im Rayonkulturhaus Markokal das 25 Mann starke Dombra-Orchester (oben). Das sind Arbeiter des Sowchos „Markokal“. Lehrer, Ärzte und Schüler. Zum Oktoberfest hat das Orchester ein reiches Konzertprogramm vorbereitet.
Das Volkstheater des Rayonkulturhauses Schemonaicha führte in sieben Dörfern des Rayons das Stück von I. Ewald „Das kühne Herz“ (Regie Iwan Tscherboko) auf. Ihre neue Leistung widmen die Latenkschauspieler dem Internationalen Jahr der Frau. (Unten) eine Szene aus dem Stück „Das kühne Herz“. Die Latenkschauspieler (von links) Nadescha Olejnikowa, Tamara Tscherboko, Olga Tschaschtschina und der Regisseur Iwan Tscherboko.



Fotos: W. Pawlulin

In der neuen Markthalle

Die Alma-Ataer sind stolz auf ihren Lenin-Palast, auf die Medwed-Eisbahn, auf ihr Park-Gorki-Park, auf den 28-Panfilow-Gardisten-Park, auf das 25 Stockwerk hohe Hotel, auf das Botanische Garten, auf das schöne Stadion, auf die grünen Straßen der Stadt.
Aber die Alma-Ataer besuchen gerne auch die „Grünen Markt“. Hier verkauft man die berühmten Apfelsäure, hier herrscht vom Frühjahr bis zum späten Herbst immer reges Leben. Ohne den „Grünen Markt“ zu besuchen, verläßt selten ein Gast Alma-Ata. Als Ende Oktober per Rundfunk gemeldet wurde, daß das Bauprojekt „Zentrale Markthalle“ in Nutzung genommen sei, konnten viele Bürger und besonders Bürgerinnen es zu Hause nicht mehr aushalten. Ich war auch dabei.
Die Markthalle heißt sich schön von den umstehenden Gebäuden durch ihre pyramidenförmigen Kuppeln hervor. Aber groß ist sie. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man eintritt. Musik begrüßt die Besucher — die Halle ist radiofiziert. Alles ist hier streng geordnet. Der Raum ist in Sektionen eingeteilt. Ober jeder Sektion zeigt ein Schild, was hier angeboten wird: Obst, Gemüse, Honig, Milch, Fleisch usw. Hier sind auch die Sektionen der Handelsorganisation „Torgpodoowoschtschik“ untergebracht. Hier werden ohne Äpfel und anderes Obst und Gemüse verkauft.
Im zweiten Stock in einem Flügel befindet sich die Nahrungsmittel-

Schildkröten sterben nicht aus— sie werden... aufgegesen

Der Präsident der „Zoologischen Gesellschaft“ von 1858 in Frankfurt, Prof. Dr. B. Grimek, bemerkt seit Jahren, Hotels, Restaurants und auch Großhandelshäuser dazu zu bewegen, freiwillig auf den Verkauf von Schildkröten zu verzichten. Zahlreiche Hotels und Restaurants folgten dieser Aufforderung, darunter z. B. die Gruppe der hochklassigen Stelzenberger Hotels. Andere Gaststätten und Warenhausgruppen haben sich gewehrt. In letzter Zeit verteidigen sich auch immer häufiger Smot mit der Behauptung, ihre Schildkröten-

Die Sächsische Schweiz, ein Landschaftsschutzgebiet der DDR

Vor Jahrmillionen lagerte sich hier Sandstein ab, durch Regen, Sonne und Wind verwittert die Sandsteinplatten und ließen wunderbare Felsformen, wie die Schrammsteine, stehen. An über 900 Gipfeln betreibt man den Klettersport am Wochenende und im Urlaub. Aber auch Fußgänger und Wanderer sind hier keine

Mensch und Natur

fleisch oder Thunfisch schmecken und im Gegensatz zu Rindfleisch kaum Fett enthalten.
In Wirklichkeit gibt es nur eine derartige Farm, die „Mariculture Ltd.“ im Golf von Mexiko. Im November letzten Jahres besuchten zehn Fachwissenschaftler aus verschiedenen Ländern diese Farm und hatten auch eine Aussprache mit ihren Direktoren, Beamten und Angestellten. Es wurde einstimmig festgestellt, daß die „Mariculture Ltd.“ irreführende Behauptungen aufgestellt hat. Dadurch ist ein unberechtigt günstiger Eindruck von ihren Erfolgen entstanden. Die Möglich-

Dienstleistungen im 9. Planjahr fünf

Die an den Städtern erwiesenen Dienstleistungen im laufenden Planjahr wurde zur Verbesserung der Qualität der guten Dienste gemacht. So wurden in den Nächsten ein einheitliches Kleidungs-konstruktions, ein einheitliche Technologie beim Anfertigen von Kleidungsstücken eingeführt. Auch bei der Kleidungs-ausbeuerung faßte die Brigaden- und Fließband- und feste Wurzeln. Im Produktionsprozeß wurde ein System der technischen Kontrolle eingebürgert.
Ebenso wie die Verbesserung der Qualität der Dienste spielt eine wichtige Rolle in der Dienstleistungsbranche die Respektierung der Freizeit der Kunden d. h. die termingemäße Erfüllung der Bestellungen. Zu diesem Zweck wurde im laufenden Jahr in allen technologischen Abschnitten das Kontrollsystem „Rhythmus“ eingeführt.
Alle diese Erfolge wären unmöglich ohne die zielstrebigsten, täglichen Bemühungen unserer Mitarbeiter der Dienstleistungs-sphäre. Viele Hallenkollektive, Brigaden haben schon ihre Fünfjahrpläne erfüllt und über-nahmen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans zusätzliche, erhöhte Verpflichtungen.
Für hohe Produktionserfolge wurden im laufenden Planjahr 16 Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre des Gebiets mit Orden und Medaillen gewürdigt, unter ihnen die Nähermeisterin aus dem Rayondienstleistungskombinat Irtyschskaja Anna Roschke mit dem Orden „Eisenarbeiter“, Emanuel Metzler, Schuster aus der Pawlawider Fabrik für Fertigung und Ausbeuerung von Schuhwerk, und David Schäfer, Zugschneider des Rayondienstleistungskombinats Selskinnik — mit dem Orden „Arbeitsruhm“ 3. Grades. Mit dem Abzeichen „Siegler im Wettbewerb 1973 und 1974“ wurden 410 Bestarbeiter Schrittmacher im Wettbewerb gewürdigt.
Für vorfristige Erfüllung der persönlichen Fünfjahrpläne wurde 40 Mitarbeitern der hohe Titel „Arbeitsruhm“ 2. Grades und 9 Planjahrpläne anerkant. Das sind unter anderen die Nähermeisterin aus dem Rayondienstleistungskombinat Jermak Galina Klein, der Fahrer des Autotriebs der Verwaltung Leopold März, die Schustermeisterin Helena Schestakowa, die Arbeiterin der Pelzwalkerei in Katschiry Jewdima Spengler, die Nähermeisterin aus dem Rayondienstleistungskombinat Krasnokut Elise Lantschuk.
Die Regierung schätze die Leistungen der Mitarbeiter der guten Dienste hoch ein. Das verpflichtet, die Dienstleistungen noch mehr zu entwickeln, ihre Formen und Methoden zu vervollkommen. Das wird das Niveau der Lebensweise der Werktätigen im bevorstehenden 10. Planjahr fünf erhöhen.

Film über Kinderjahre Juri Gagarin

Ein Film über die Kinderjahre Juri Gagarin mit dem Titel „So begann die Legende“ wird in Moskau Gorki-Filmstudios gedreht. Den neunjährigen Juri Gagarin spielt der Moskauer Schüler Oleg Orlow, der dem von den Fotos aus den Kinderjahren lachelnden Juri Gagarin wie aus dem Gesicht geschnitten ist.
Der Filmregisseur Boris Gorijorjew erklärte, bei diesem Film handle es sich um eine Erzählung über die Zeit, die nach den Worten Juri Gagarin selbst eine außerordentlich große Rolle in der Formierung seines Charakters spielte. Das sei eine harte Zeit gewesen — die Okkupation des Gebiets Smolensk und der Heimatstadt des Kosmonauten, Ghatsh, durch die Faschisten, schwere Prüfungen, die die Familie Gagarin zu bestehen hatte, zugleich aber auch eine Zeit des schnellen Erwachsens und der Entwicklung der Heimatliebe, des Gefühls der Treue zu den Freunden, Tapferkeit und Entschlossenheit bei der Erreichung des Ziels.

oben gebracht: Mächtige Kühlanlagen sorgen für gute Qualität der Nahrungsmittel.

In den Glasschränken der Apothekenzeigstellen sind Arzneimittel ausgestellt. Die Verkäuferinnen fragen ihre Kunden, sachkundige Ratschläge. Im 2. Stock geben uns eine große Aufschrift: „Zehungen und Zeitschriften“. Auch der Anschlag „Brot und Backwaren“ freut die Kunden, denn das Fehlen eines Brofledens war bisher die Achillesferse unserer Zentralläden.
Bald werden hier noch eine Speisehalle und zwei Cafes funktionieren. So viele Bequemlichkeiten bietet die zentrale Markthalle ihren Besuchern.
P. BELENDIR
Alma-Ata

Wjetischen Namen antreffen, den unvergänglichen Namen David Oistrach zumal, freudig über-rascht auch den, wie sag ich's zu schnell, mannes „engerrn“ Landmannes, dem russischen Pianisten Rudolf Kerner (s. den Lenin-Film „Appassionata“).

„Einstweilen aber vielen-welen Dank, Herr Direktor! Horst Sionman, Prof. Dr. phil. habil., und — sympathischerweise! — Beattliebhaber.“
„Zu Goethes Zeiten zählte Weimar etwa sechshalbtausen-dig Einwohner“, klärt Paul Meißner mich auf, als wir neu durch irgendwelche ver-winkelte, pittoresken Gassen hasten, „und wer auch nur mal einen Zopf Zwiebel bei der her-zoglichen Küche abgeliefert hat-te, war fortan stolzer „Hoflieferant“. Heute ist Weimar gut und gern zehntausend groß“, d. h. wir sind eigentlich eine Millionen-stadt, jawohl, und könnten jähr-lich noch weit mehr Gäste aus-nah und fern verkraften, wenn endlich einmal ein Großhotel.“
„Wir sind an einem recht un-fangreichen Geviert mit abson-derlichem Turm angelangt. „Un-ser Schloß“, sagt Meißner stolz.
„Ein moderates schladender Schreibtisch“ ihm gegen-über ein bauchiges verschnör-keltes Rokoko-Ding (das viel-eicht Merkito heißt, und viel-eicht nicht bis Zierstück ist) zwei Bücherwände, wo die voll-ständige Goethe-Ausgabe steht, auch die 164 Bände BdW „Bi-bliothek der Weltliteratur“, eine weit fortgeschrittene Komplette Heine-Edition und manches mehr.
„Generaldirektor Prof. Dr. Arthur Koch führt uns in plasti-schen Zügen Weimars Glanzzeit vor Augen und die vier Großen, die seinen Weltuhm prägten. Für viele beginnt und ende We-imar mit Goethen, und das sei-falsch, ungerecht, Wieland und insbesondere auch Herder gegen-über, diesem ideengewaltigen Förderer und Wegbereiter, die- sem hochherzigen Herold der Vö-kerverständigung.“
Dann sind wir aber bald eben doch beim jungen Goethe, bei dem dramatischen Umständen sei-ner Übersiedlung nach dem musenfreundlichen Weimar, „Wo-hin auch anders — Berlin war ja eine durchwegs ungeliebte Stadt“, und Friedrich II. pflegte zu witzeln, nur mit seinen Pfer-den spreche er deutsch.“
Ich für mich:
„Wenn nun die herzoglichen Beten den zornig Ungeduldi gen nicht mehr erlagholt hätten und er wäre auf und davon, nach Dresden etwa oder sonstwohin? Mäliges Fragepaar, gewiß, und ich kann nicht umhin, in stillen zu denken: Da vier überragende Dichter ausgerechnet in einem Krähwinkel wirkten und drei große Denker in einem zweiten Sionman (in dem) das ist ihrer Ausstrahlung auf die deutsche und auf die europäische Kultur ja wohl nicht zutraglich gewesen.“
Von der „Nachfolge“ ist die Rede, davon, wie Weimar, seit langem und immer wieder als „literarischer Friedhof“, als „Pompeji des deutschen Geistes“, geschrieben, selbst in den aller-schlimmsten Jahren ein Wall-fahrtsort des humanistischen Geistes und Willens blieb. Der nazisti-sche Ungeist jedoch, „Hilfer war wiederholt in dem etwage-laden Goethen, wie sich erge-ligten wurden Goethes riesige Kunst-sammlungen und sein gesamer Hausrat in der Umgegend ausge-lagert, auf Bauernhöfen und so, während des letzten Krieges des Faschismus brachten die Leute alles wieder zurück, auf ei-genen Willen, alles, bis auf ein einziges Tischstück.“
Und dann die große Wende zur humanistischen Tat, als der Arbeitsmann sein rechtmäßiges Erbe antritt. Vor rund zwei Jahr-

an einem Tag von tausend Jahren

hastet ein Moskauer durch Weimar (Anfang S. 3)

Repertoire mehr ins Blickfeld, Klassiker wie Zerkow, Ostrowski, Tschechow, Gorki, Pogodin waren immer schon, in'n nun sind Arbuzow und noch etliche sowjetische Autoren dazugekommen.
Im Zuge der Tausendjahrfeier gelangt im Oktober Mussorgjers „Jahrmarkt von Sorotschinsk“ zur deutschen Uraufführung. Der Austausch von Kräften und Scharfverstand kann und wird sicher noch eine Menge herbeibringen“

Des weiteren ist die Beile von dem zwölftägigen Internationalen Musikseminar, 1960 aus einem Ferienkurs hervorgegangen, ein Aktstück, zu dem 1974 rund 750 musici aus aller Welt ge-pilgert kamen. Ohne die so-wjetischen Kollegen sei dies Seminar von vornherein nicht denk-bar gewesen. „Dies ist keine Höflichkeitssloskel Bei Arvid Jansons allein hatten sich vor-liegender 80 Dirigenten ange-meldet, und er konnte doch nur 15 betreuen. In diesem Jubiläums-band hier lassen sich noch und noch Beispiele vorfinden.“
Auf meiner „Heimreise“ nach Berlin werde ich in dem scho-nen Buch mit dem unhandlichen Titel „Hundert Jahre Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar“ so manchen berühmten so-